



Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder  
Krankenhäuser gem. e.V  
Ein Netz der WHO



## Call for Abstracts – Kurzdarstellung eines Beitrages für die 13. Konferenz für Gesundheitsförderung im Krankenhaus und das Forum Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen

**Abgabeschluss:**

**31. Juli 2008**

An [info@dngfk.de](mailto:info@dngfk.de)

**Fax: 030-81 79 858 29**

### Angaben zum Referenten:

**Name:** Dipl. Psych. Daniela Gorges

**Institution:** Forschungsinstitut der Diabetes- Akademie Bad Mergentheim (FIDAM)

**Position:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin

**Adresse:** Theodor-Klotzbücher-Str. 12

**Telefon:** 07931 594 529

**Mail:** [gorges@diabetes-zentrum.de](mailto:gorges@diabetes-zentrum.de)

Ich möchte den Beitrag als Referat für eine Parallelveranstaltung  
einreichen:

ja

Ich möchte den Beitrag als (elektronisches) Poster einreichen:  
(bitte beachten Sie die Hinweise am Ende des Formulars!!)

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Name und das nachfolgende  
Abstract in die Tagungsdokumentation aufgenommen werden:

ja

Wenn mein Referat angenommen wird, stelle ich meine Präsentation  
für die Tagungsdokumentation zu Verfügung:

ja

**Titel des Beitrages:**

Rauchfreies Diabetes Zentrum Mergentheim

**Kurzdarstellung:**

Rauchen hat bei Patienten mit Diabetes mellitus im Hinblick auf die erhöhte gesundheitliche Gefahr und die negative Beeinflussung der Behandlungsqualität eine besondere Relevanz. Regelmäßiger Zigarettenkonsum erhöht nicht nur das Risiko für die Manifestation eines Typ 2 Diabetes, sondern ist insbesondere ein schwerwiegender zusätzlicher Risikofaktor für die Entwicklung von diabetesassoziierten Begleit- und Folgeerkrankun-

gen (z.B. kardiovaskuläre Erkrankungen, Apoplexie, Hypertonie, periphere arterielle Verschlusskrankheiten, erektile Dysfunktion, Neuropathie, Nephropathie). Bei rauchenden Diabetespatienten ist eine schlechtere Stoffwechselkontrolle sowie ein ungünstigeres Selbstbehandlungsverhalten zu beobachten. Das erhöhte Mortalitätsrisiko von Diabetikern wird durch die Kombination mit Nikotinabusus zusätzlich gesteigert.

Als Fachkrankenhaus für die stationäre Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus hat sich das Diabetes Zentrum Mergentheim daher die Aufgabe gesetzt, seinen Patienten einen rauchfreien Klinikaufenthalt zu gewährleisten und das Beenden des Tabakkonsums zu unterstützen. Im Rahmen des Projektes wurden verschiedene Setting-Maßnahmen umgesetzt wie beispielsweise die Einführung eines kompletten Rauchverbots auf dem Klinikgelände. Hierzu wurden - um Reaktanz vorzubeugen - die allgemein bekannten Verbotsschilder ersetzt durch eine freundliche, motivierende Beschilderung (z.B. „Rauchen und Diabetes verträgt sich nicht.“). Alle Mitarbeiter sind dazu angehalten rauchende Patienten anzusprechen. Techniken der motivierenden Gesprächsführung wurden in einer Fortbildungsveranstaltung allen Mitarbeitern an die Hand gegeben und können von diesen als Kurzintervention beispielsweise im Stationsalltag oder im Anamnesegespräch eingesetzt werden. Im wöchentlichen Abstand findet außerdem eine allgemeine Informations- und Motivationsveranstaltung zum Thema „Diabetes und Rauchen“ statt. Interessierte Patienten können anschließend an einem kognitiv-verhaltenstherapeutischen Gruppenprogramm zur Raucherentwöhnung teilnehmen. In dem viertägigen Kurs geht es unter anderem um Motivationsaufbau, Analyse des Problemverhaltens, alternative Verhaltensweisen, kognitive Umstrukturierung, Stressmanagement, Gewichtskontrolle und Rückfallprophylaxe. Je nach Bedarf werden die Patienten zusätzlich einzeltherapeutisch unterstützt und erhalten Informationsmaterial. Der Einsatz von Nikotinersatzpräparaten wird diskutiert.

Um ein Gesamtbild über die Situation in der Klinik zu erhalten wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Im Rahmen dieser wurde zum einen der Raucherstatus ermittelt; zum anderen hatten die Mitarbeiter die Möglichkeit eventuell bestehende Probleme mit Regelungen zum Rauchen/Nichtraucherschutz mitzuteilen sowie ihre Meinung zum Thema „Rauchfreies Krankenhaus“ zu äußern. Angepasst an das noch ausstehende Umfrageergebnis sind ergänzend unterstützende Entwöhnungsmaßnahmen für Mitarbeiter geplant.

### **Bitte beachten Sie:**

- Die Referate sollten pro Referent nicht länger als 15 Minuten dauern.
- Die Themen werden in Zusammenarbeit von Konferenzbüro, Vorstand und wissenschaftlichem Beirat des DNGfK geordnet und in Workshops und Seminare integriert.
- Beiträge, die nicht in das Programm aufgenommen werden konnten, haben die Möglichkeit mit einem Poster vorgestellt zu werden.
- Die Information über die Aufnahme im Programm erfolgt im August 2008.

### **Spezielle Info für Poster:**

Aufgrund der Platzverhältnisse ist eine Aufstellung aller Poster nicht möglich. Die Poster werden deshalb elektronisch präsentiert. Jeder Posterautor hat die Möglichkeit in 2 parallelen Foren sein Poster vorzustellen. (ca. 3 Minuten). Gleichzeitig werden die Poster zu Ansicht im DIN A 4 Format ausgedruckt und liegen im Foyer bereit.

**Bitte gestalten sie Ihr Poster auf einer Powerpoint-Folie oder in Word im Querformat, so dass es im Vollbildmodus ganz auf dem Bildschirm des Computers zu erkennen ist. Die Schriftgröße sollte dabei nicht kleiner als 14 Punkte im DIN A4 Format quer sein. Wandeln Sie die Datei in ein PDF-Dokument um. Bei Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle gerne zur Verfügung.  
(030-8179858-10)**